

Selbstbericht der Universität Potsdam

4. Runde der Peer-to-Peer-Strategieberatung
zur Digitalisierung in Studium und Lehre

Inhaltsverzeichnis

A. PROJEKTTEAM UND INTERESSENBEKUNDUNG.....	2
B. GRUNDDATEN ZUR HOCHSCHULE.....	3
WO WISSEN WÄCHST – DAS PROFIL DER UNIVERSITÄT POTSDAM	4
WER LEITBILD SAGT, MUSS AUCH LEHRE SAGEN – DAS LEITBILD LEHRE DER UNIVERSITÄT POTSDAM	4
LEITUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN	5
C. AUSGANGSSITUATION	9
1. STRATEGIE (HANDLUNGSFELDER UND LEITFRAGEN)	9
1.1. Profilbildung der Hochschule	9
1.2. Strategische Ziele für die Digitalisierung in Studium & Lehre	10
1.3. Internationale Kooperationen mit Bezug zu Digitalisierung in der Lehre	13
1.4. Regionale Kooperationen	14
1.5. Forschung & Entwicklung	16
2. STRUKTUR (HANDLUNGSFELDER UND LEITFRAGEN)	18
2.1. Verantwortlichkeiten & Entscheidungsstrukturen	18
2.2. Finanzierung	19
2.3. Technische Infrastruktur	20
2.4. Support & Beratung	21
2.5. Qualitätsmanagement	22
2.6. Rechtliche Rahmenbedingungen	23
2.7. Curriculumsentwicklung	23
3. KULTUR	24
3.1. Personalentwicklung	24
3.2. Deputatsregelung	24
3.3. Projektförderungen & Auszeichnungen	24
3.4. Interne Kommunikation	25
D. ZIELSITUATION	26
1. HERAUSFORDERUNGEN & ENTWICKLUNGSZIELE	26
2. ERSTE MAßNAHMEN & IMPULSE FÜR DIE BERATUNG	27
3. ERFOLGSKONTROLLE	29
VERWEISE	30

A. Projektteam und Interessenbekundung

Die E-Learning Steuerungsgruppe der Universität Potsdam und der Vizepräsident für Lehre und Studium (VPL) initiierten die gezielte Weiterentwicklung bestimmter Aspekte zur Digitalisierung von Lehre und Studium, nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen seit der Pandemielage 2020. Sie sind federführend sowohl in der Ausarbeitung der Interessenbekundung als auch während des Beratungsprozesses. Alle organisatorischen und inhaltlichen Anliegen im Rahmen der P2P-Beratung werden grundsätzlich innerhalb des Projektteams, bestehend aus der E-Learning Steuerungsgruppe und dem VPL-Bereich, adressiert.

Die E-Learning-Steuerungsgruppe besteht derzeit aus folgenden Personen:

Dr. Peter Kostädt	Chief Information Officer
Prof. Dr. Ulrike Lucke	E-Learning-Beauftragte, Professur Komplexe Multimediale Anwendungsarchitekturen
Dr. Tilo Köhn	Leitung des Zentrums für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM)
Sebastian Schulz	Stellvertretende Leitung des Dezernats Digitale Dienste der Universitätsbibliothek
Jörg Hafer	Bereichsleitung Lehre und Medien am Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ)
Knut Zeigermann	Bereichsleitung Multimediaproduktion am ZIM
Dr. Ilka Goetz	Referentin für Medienbildung und Digitalisierung am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB)

Angelegenheiten von Lehre und Studium sowie der Digitalisierung in diesem Bereich werden verantwortet und bearbeitet durch den Vizepräsidenten für Lehre und Studium bzw. seine Referentinnen:

Prof. Dr. Andreas Musil	Vizepräsident für Lehre und Studium
Dr. Britta van Kempen	Referentin des Vizepräsidenten für Lehre und Studium
Johanna Goral	Referentin des Vizepräsidenten für Lehre und Studium

B. Grunddaten zur Hochschule

Die Universität Potsdam wurde 1991 gegründet und ist eine Universität in staatlicher Trägerschaft.

Fakultäten/Fächerspektrum

Humanwissenschaftliche Fakultät
 Juristische Fakultät
 Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
 Philosophische Fakultät
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
 Digital Engineering Fakultät
 Fakultät für Gesundheitswissenschaften

Studierende (WiSe 20/21)

Gesamt	22.006
Vollzeit	21.913
Teilzeit	93
Weiterbildungsmaster	251

Personal (einschließlich drittmittelfinanziert) (Stand 2020)

Anzahl nichtwissenschaftliches Personal	1114
Anzahl wissenschaftliches Personal	1990
davon Professuren	266
davon Juniorprofessuren	17
davon WiMi	1724
Anzahl wissenschaftliches Personal (nebenberuflich)	1834
davon:	
Lehrbeauftragte	286
wissenschaftliche Hilfskräfte	1374
sonstige	174
Anzahl gemeinsam berufener Professuren	79

Budget (2019)

Gesamt	164,4 Mio €
Globalbudget	133,6 Mio
Sondermittel	24,2 Mio
Weitere Zuweisungen	6,6 Mio

Drittmittel (2019)

Gesamt	56,3 Mio €
DFG	21,6 Mio
Öffentlich (Bund, Land, EU)	25,3 Mio
Privat (Wirtschaft, Stiftungen, sonstiges)	9,4 Mio

Wo Wissen wächst – das Profil der Universität Potsdam

Die Universität Potsdam hat sich seit ihrer Gründung 1991 stetig vergrößert. Das Studien- und Forschungsspektrum wurde Zug um Zug ausgeweitet, der wissenschaftliche Nachwuchs gezielt gefördert und die strategischen Partnerschaften im In- und Ausland ausgebaut. Mit Sonderforschungsbereichen in der Mathematik und den Kognitionswissenschaften, vier Graduiertenkollegs sowie dem Lead in der europäischen Hochschulallianz European Digital UniverCity (EDUC) ist sie als international sichtbare Forschungsuniversität etabliert.

Dieser erfolgreiche Weg soll weiter beschritten werden, wobei die bewährte Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungspartnern sowie den Berliner Universitäten eine wichtige Rolle spielt. Damit etabliert sich die UP als geistig-kulturelles Zentrum und als Konjunkturmotor des Landes. Die Nachfrage nach den Studienplätzen ist ungebrochen hoch. Mit der Jüdischen Theologie, der Inklusionspädagogik, der Digital Engineering Fakultät und der im Aufbau befindlichen Fakultät für Gesundheitswissenschaften ist das Fächerspektrum stetig breiter und vielfältiger geworden. Das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung und auch das Projekt "Innovative Hochschule" sorgen dafür, die Innovationskraft der Universität im Bildungsbereich nachhaltig zu sichern. Bereits heute gehört die Universität Potsdam im Gründungsbereich bundesweit zu den Besten.



Wer Leitbild sagt, muss auch Lehre sagen – das Leitbild Lehre der Universität Potsdam

Das Leitbild Lehre¹ wurde 2019 in einem universitätsweiten partizipativen Prozess von Beteiligten aller Statusgruppen erarbeitet und dient seitdem als Rahmen für die gezielte Weiterentwicklung wichtiger Aspekte in Lehre und Studium. Hierfür wurde das Leitbild um Vorschläge für Maßnahmen² zur Umsetzung ergänzt.

Ziel der akademischen Lehre an der Universität Potsdam ist es, Studierende zur forschenden, wissenschaftlichen Arbeit und zum kritischen Umgang mit wissenschaftlicher Information zu befähigen. Um dies zu erreichen, ist die Lehre untrennbar sowohl mit individueller Forschung als auch mit Forschungsschwerpunkten der Universität Potsdam gekoppelt. Dieses Ziel setzt auf Seiten der Studierenden den engagierten Einsatz für ihr Studium innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen voraus. Mit dem Leitbild Lehre bestimmt die Universität Potsdam grundlegende Werte hinsichtlich Lehre und Studium. Es weist für Lehrende und Studierende ein hohes Maß an Verbindlichkeit auf, indem es sich in den Curricula der Studienprogramme widerspiegelt und den Mitgliedern der Universität Orientierung gibt.

1. Forschungsorientierung

Die Universität Potsdam bereitet ihre Studierenden durch wissenschaftliche Bildung und Ausbildung auf vielfältige Tätigkeiten in der Gesellschaft vor. Dies wird durch eine akademische Lehre erreicht, die die Grundlagen und Fortschritte von Forschung vermittelt. Dazu gehören fundiertes fachliches Wissen, Kenntnis der wesentlichen Methoden und übergreifende Kompetenzen.

¹ Leitbild Lehre: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_01.pdf

² Maßnahmen zur Umsetzung: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_Vorschlaege_und_Maßnahmen_1.pdf

2. Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung

Viele Berufs- und Tätigkeitsfelder sind durch ständig wechselnde Anforderungen und eine erhöhte Komplexität charakterisiert. Die Universität Potsdam qualifiziert ihre Absolventinnen und Absolventen für anspruchsvolle Tätigkeiten in verschiedenen Karrierewegen sowie für lebenslanges, eigenständiges Lernen. Als einzige lehrerbildende Universität im Land Brandenburg ist sie einer am aktuellen Forschungsstand orientierten Lehrerbildung mit einem hohen Anteil an Praxisphasen verpflichtet.

3. Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre

Viele zukünftige Tätigkeitsfelder der Absolventinnen und Absolventen verlangen sowohl Spezialwissen als auch die Fähigkeit, sich schnell in Inhalte und Arbeitsweisen anderer Wissenschafts- (oder Fach-)disziplinen eindenken zu können. Die Studienprogramme der Universität Potsdam antworten auf diese Erfordernisse mit interdisziplinärer und fachübergreifender Lehre, die auf die Problemorientierung an einem gemeinsamen Gegenstand fokussiert.

4. Zielgruppenspezifische Lehre

Die Lehre an der Universität Potsdam ist auf die unterschiedlichen persönlichen Umstände und fachlichen Voraussetzungen der Studierenden ausgerichtet. Grundlage für die Wirksamkeit zielgruppenspezifischer Lehre ist die aktive und eigenverantwortliche Mitwirkung der Studierenden. Die Studierenden werden dabei bedarfsgerecht unterstützt und umfassend beraten. Die Lehrenden der Universität Potsdam erkennen die Unterschiedlichkeit der Studierendenschaft an.

5. Studierenden- und Kompetenzorientierung

Damit Studierende lernen, mit verschiedensten Anforderungen situationsadäquat, verantwortlich und erfolgreich umzugehen, setzt die Universität Potsdam studierenden- und kompetenzorientierte Lehre ein. Fachliches Wissen steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie der Erwerb methodischer, sozialer und persönlicher Fertigkeiten und Fähigkeiten. Lehre, Lernziele und Prüfungen werden weiter aufeinander abgestimmt.



Leistungs- und Entscheidungsstrukturen

Strukturell gliedert sich die Universität in Fakultäten als organisatorische Grundeinheiten für Lehre und Forschung, in wissenschaftliche Einrichtungen, Betriebseinheiten und die Universitätsbibliothek sowie die zentrale Universitätsverwaltung.

Die Leitungs- und Steuerungsstruktur ist in der Grundordnung³ der Universität geregelt. Die zentralen Entscheidungsebenen auf Universitätsebene sind das Präsidium und der Senat.

Das Präsidium setzt sich zusammen aus:

- dem Präsidenten
Prof. Oliver Günther, Ph.D. seit 01.01.2012
- dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium
Prof. Dr. Andreas Musil seit 16.05.2012

³ Grundordnung: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2010/ambek-2010-04-060-068.pdf>

- dem Vizepräsidenten für Internationales und Fundraising
Prof. Dr. Florian Schweigert seit 01.01.2016
- der Vizepräsidentin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Chancengleichheit
Prof. Dr. Barbara Höhle seit 01.01.2021
- dem Kanzler
Karsten Gerlof seit 01.07.2013

Das Präsidium wird beraten durch:

- die Beauftragte für Wissens- und Technologietransfer
Prof. Dr. Uta Herbst seit 01.05.2014
- den Chief Information Officer (CIO)
Dr. Peter Kostädt seit 2019

Die Zuständigkeiten der Präsidentin bzw. des Präsidenten umfassen die Gesamtverantwortung für den gesetzlichen Aufgabenbereich der Universität, die Vorbereitung der Struktur- und Entwicklungsplanung, die Berufungen, die Vertretung der Universität nach außen, die Vernetzung mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen (gemeinsam mit der Vizepräsidentin oder dem Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs), Wissens- und Technologietransfer, die Verantwortung für Potsdam Transfer und die UP Transfer GmbH sowie die Wahrung der Ordnung und die Ausübung des Hausrechts.

Die Zuständigkeiten der Vizepräsidentin bzw. des Vizepräsidenten für Lehre und Studium (VPL) umfassen unter anderem das Qualitätsmanagementsystem in Lehre und Studium, die Verantwortung für das Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ), für das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) sowie für das Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zessko). Sie oder er ist Vorsitzende oder Vorsitzender der Senatskommission für Lehre und Studium (LSK) und der internen Akkreditierungskommission (IAK).

Die Vizepräsidentin bzw. der Vizepräsident für Internationales, Alumni und Fundraising ist neben ihrem oder seinem Hauptaufgabengebiet gemeinsam mit der Vizepräsidentin bzw. dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium für das Zessko zuständig.

Die Vizepräsidentin bzw. der Vizepräsident für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Chancengleichheit ist neben ihrem oder seinem Hauptaufgabengebiet für die Potsdam Graduate School (PoGS) zuständig. Ebenfalls fällt die Vernetzung mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in ihren oder seinen Aufgabenbereich. Sie oder er übt die ständige Vertretung des Präsidenten bzw. der Präsidentin aus.

Die Kanzlerin bzw. der Kanzler leitet die Verwaltung der Hochschule und ist Beauftragte oder Beauftragter für den Haushalt. Sie oder er vertritt die Präsidentin oder den Präsidenten in Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten.

Die bzw. der Beauftragte der Präsidentin bzw. des Präsidenten für Wissens- und Technologietransfer ist Direktorin bzw. Direktor von Potsdam Transfer, welches als zentrale wissenschaftliche Einrichtung für die Bereiche Gründung, Innovation, Wissens- und Technologietransfer verantwortlich ist.

Die oder der CIO berät die Hochschulleitung in strategischen Fragen der IT-Infrastruktur und übt dabei stellvertretend für die Präsidentin oder den Präsidenten die Weisungs- und Aufsichtsbefugnisse gegenüber dem Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) und der Universitätsbibliothek aus.

Dezentrale Leitungspositionen

Die Dekanin bzw. der Dekan leitet die Fakultät und vertritt sie innerhalb der Hochschule. Er oder sie ist insbesondere für die Studien- und Prüfungsorganisation, die Koordination von Forschung und Lehre und die Sicherstellung des zur Einhaltung der Studienordnung notwendigen Lehrangebots verantwortlich sowie zur regelmäßigen Berichterstattung (Lehr- und Forschungsbericht der Fakultät) an die Präsidentin oder den Präsidenten verpflichtet. Zur Unterstützung des Dekans bzw. der Dekanin hat jede Fakultät ein Dekanat gebildet.

Die Prodekanin bzw. der Prodekan vertritt den Dekan bzw. die Dekanin.

Die Studiendekanin bzw. der Studiendekan unterstützt die Dekanin oder den Dekan insbesondere bei der Studien- und Prüfungsorganisation, der Koordinierung von Lehre und Studium sowie bei der Sicherstellung des Lehrangebots, das zur Einhaltung der Studienordnungen erforderlich ist. Sie oder er ist Anlaufstelle für Beschwerden, die den Studien- und Prüfungsbetrieb sowie die Lehrqualität betreffen, und stellt die fachbezogenen Studienberatungen sicher. Die Studiendekanin oder der Studiendekan wirkt darauf hin, dass die Studien- und Prüfungsordnungen der Fakultät rechtliche Vorgaben einhalten und brandenburgische, bundesweite sowie europäische Qualitätsstandards erfüllen. Ferner ist die Studiendekanin oder der Studiendekan für die Evaluation von Lehre und Studium sowie die (Re-)Akkreditierung gemäß der Evaluationssatzung der Universität Potsdam verantwortlich. Die Studiendekanin oder der Studiendekan ist Mitglied der LSK sowie der IAK. Um ihre bzw. seine in der Grundordnung verankerten Aufgaben erfüllen zu können, stehen der Studiendekanin bzw. dem Studiendekan weitreichende Rechte zu. So ist sie oder er in allen Angelegenheiten, die Studium, Lehre sowie die Evaluation von Lehre und Studium der Fakultät betreffen, rechtzeitig zu informieren und anzuhören. Sie oder er hat im Rahmen ihrer oder seiner Aufgaben in allen Gremien der Fakultät Informations-, Rede- und Antragsrecht und kann gegenüber den zuständigen Stellen der Universität Stellung nehmen und Vorschläge machen.

Gremien

Das Präsidialkollegium, dem die Vizepräsidentinnen und die Vizepräsidenten, die Dekaninnen und die Dekane und die Kanzlerin bzw. der Kanzler angehören, berät die Präsidentin oder den Präsidenten.

Der Senat erlässt die Grundordnung und sonstige Satzungen, die nicht in die Zuständigkeit der Fakultäten fallen, nimmt Stellung zu Satzungen der Fakultäten sowie zur Einrichtung und Auflösung von Studienprogrammen. Er entscheidet weiterhin in grundsätzlichen Fragen der Lehre, der Forschung, des Studiums und der Prüfungen, über den Entwicklungsplan sowie über Berufungsvorschläge der Fakultäten. Der Senat ist mit der Wahl bzw. Abwahl der Präsidentin oder des Präsidenten beauftragt und hat ihr oder ihm gegenüber umfassendes Informationsrecht. Zur Vorbereitung der Senatsentscheidungen und der Beratungen des Präsidialkollegiums setzt die Universität Senatskommissionen ein. Diese beraten, prüfen und erstellen Vorlagen für den Senat. Die zentralen Kommissionen nach Artikel 15 der Grundordnung sind die Kommission für Lehre und Studium (LSK), die Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK), die Kommission für Entwicklungsplanung und Finanzen (EPK) sowie die Kommission für Chancengleichheit (CGK). Die Liste aller Senatskommissionen, deren Regelungsdokumente sowie weitere Kommissionen und Beiräte sind auf den Webseiten der Universität Potsdam aufgeführt. In allen Gremien und Kommissionen sind die Beteiligung und das Stimmrecht der Studierenden über die Grundordnung gesichert. Das nachfolgende Organigramm bietet einen Überblick über die Organisationsstruktur der Universität Potsdam.

Organisationseinheiten, Organe und Gremien der Universität Potsdam		
Senat	Präsidialbereich	
	Präsident/-in	Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit
	3 nebenamtl. Vizepräsident/-innen	Chief Information Officer (CIO)
	Kanzler/-in	Beauftragte/-r des Präsidenten für Wissens- und Technologietransfer
	Präsidialkollegium	
Zentrale Kommissionen		
Entwicklungsplanung und Finanzen (EPK)	Forschung und wiss. Nachwuchs (FNK)	Kommission zur Untersuchung von Vorwürfen wiss. Fehlverhaltens
Chancengleichheit (CGK)	Ethikkommission (EK)	Umweltkommission (UK)
Satzungskommission (SatzA)	Verkehrskommission (VK)	Lehre und Studium (LSK)
	Vergabekommission für Graduiertenförderung	
Zentrale, wissenschaftliche und fakultätsübergreifende Einrichtungen		Fakultäten
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ)	Kommunalwissenschaftliches Institut	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Potsdam Graduate School (PoGS)	MenschenRechtsZentrum	Philosophische Fakultät
Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM)	Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb)	Humanwissenschaftliche Fakultät
Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZelB)	Potsdam Research Institut for Multilingualism	Wirtschaft- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Universitätsbibliothek	Potsdam Transfer	Juristische Fakultät
Zentrum für Hochschulsport	Theodor-Fontane-Archiv	Digital-Engineering-Fakultät
Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zesko)		
Zentrale Universitätsverwaltung		
Dezernat für Planung, Statistik, Forschungsangelegenheiten (D1)	Dezernat für Studienangelegenheiten (D2)	Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten (D3)
Dezernat für Planung, Haushalt und Beschaffung (D4)	Bauverwaltung, Sicherheitswesen, Organisation, Raumvergabe (BSO)	Zentrale Abteilung
		Hochschulgebäudemanagement Potsdam (HGP UP)
Fachschaften	Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)	Studierendenparlament

C. Ausgangssituation

1. Strategie (Handlungsfelder und Leitfragen)

1.1. Profilbildung der Hochschule

Die systematische Weiterentwicklung der Qualität von Lehre und Studium gehört zu den zentralen, im Hochschulentwicklungsplan verankerten Zielen der Universität Potsdam. Die Digitalisierung der Lehre ist an der Universität Potsdam ein durchgängiges Element der Hochschulentwicklung und u.a. im Leitbild Lehre, im Hochschulentwicklungsplan sowie in strategischen Projekten verankert.

Auf Grundlage der im Januar 2017 vom Senat beschlossenen **E-Learning-Strategie** (2017–2021)⁴ sollen die organisatorischen Voraussetzungen und Strukturen für die Online-Lehre weiterentwickelt, ergänzt oder geschaffen werden. Die Operationalisierung wird durch die Steuerungsgruppe E-Learning koordiniert und erfolgt themenbezogen in enger Zusammenarbeit mit Fakultäten, fakultätsübergreifenden Einrichtungen und hochschulweiten Projekten. Die E-Learning-Koordinatorinnen und -koordinatoren haben sich etabliert. Sie nehmen eine wesentliche Rolle für die Umsetzung der Strategie ein.

Die **Digitalisierung von Lehre und Studium** verfolgt das Ziel, Lehre und Studium für Lehrende und Studierende zu individualisieren und zu flexibilisieren, die dazu notwendigen IT-Dienste und Unterstützungsangebote auszubauen und die Prozesse weitergehend entlang des Student-Life-Cycle elektronisch abzubilden. Die wesentlichen Bestrebungen entfallen dabei auf die Themenfelder Lehren, Lernen und Prüfen mit digitalen Medien sowie auf die Organisation und Verwaltung unter Berücksichtigung des Campusmanagementsystems und der Dienstleistungen von das Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) und Universitätsbibliothek. Für die Weiterentwicklung von **digitalen Diensten** wurden mit der Implementierung eines hauptamtlichen Chief Information Officer (CIO) Anfang 2019 die Universitätsbibliothek und das ZIM unter eine gemeinsame Leitungsstruktur gestellt. Ziel ist es, das Service-Portfolio der beiden großen zentralen Einrichtungen besser aufeinander abzustimmen und an den Bedarfen der Zielgruppen auszurichten. Darüber hinaus ist vorgesehen, neue Services zu entwickeln, in die UB und ZIM ihre jeweiligen Kompetenzen gleichermaßen einbringen können. In diesem Zuge hat sich das Präsidium 2020 für die Einrichtung eines Softwareentwicklungsteams ausgesprochen, welches direkt dem CIO-Bereich zugeordnet ist und die Ressourcen aus verschiedenen Bereichen und Projekten bündelt.

Der sukzessive Ausbau und die zielgruppenspezifische Optimierung der **digitalen Forschungsinfrastruktur** bilden eine Grundlage für die Zukunftsfähigkeit des Forschungsstandorts Potsdam. Noch stehen Forschungsergebnisse (Textpublikationen, Daten, Software oder Open Educational Resources) für die Nachnutzung in Forschung und Lehre nicht flächendeckend zur Verfügung. Daher soll die digitale Forschungsinfrastruktur in den kommenden Jahren gemäß den FAIR-Prinzipien weiter ausgebaut werden.⁵

⁴ E-Learning-Strategie (2017–2021): https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/39791/file/e-learning_strategie_up.pdf

⁵ Forschungsdatenstrategie (2019) https://publishup.uni-potsdam.de/files/44436/forschungsdatenstrategie_2019-2022.pdf

Im Ressort **Internationalisierung** wird mit verschiedenen Formaten des Online International Learning (OIL.UP) seit einigen Jahren E-Learning als niederschwelliges, strategisches Instrument⁶ zur Internationalisierung genutzt. Als strategische Initiative ist v.a. die europäische Hochschulallianz "European Digital UniverCity" (EDUC) zu nennen.

Auch für eine zeitgemäße **Lehrerbildung** erweist sich Digitalisierung gegenwärtig als besonderes bildungspolitisches Handlungsfeld. Für den umfassenden medienpädagogischen Kompetenzaufbau künftiger Lehrender liegt eine Systematisierung curricularer Bausteine in den Handlungsfeldern Mediendidaktik, medienbezogene Bildungs- und Erziehungsaufgaben sowie Schulentwicklung vor (vgl. 2.7). Räume zur Entwicklung und Erprobung innovativer Lehr- und Lernszenarien werden neben der Lehramtsausbildung auch direkt in Schulen adressiert, z.B. über **Transfer**-Initiativen wie den Bildungscampus⁷ in der Innovativen Hochschule Potsdam.

1.2. Strategische Ziele für die Digitalisierung in Studium & Lehre

Das Verständnis von IT-Unterstützung für Lehre und Studium ist in der IT-Strategie, für den Bereich der Online-Lehre im engeren Sinne in der E-Learning-Strategie festgehalten. Ausgehend von einem breiten Verständnis von E-Learning als "Einsatz von digitalen Medien für Lehre und Studium" fokussiert das Selbstverständnis auf Qualitätsaspekte, die Berücksichtigung vorhandener Ansätze in ihrer Vielfalt sowie die Integration in den Studien- und Lehralltag.

Die strategische Positionierung der Universität Potsdam als "Hochschule im digitalen Zeitalter mit dem Ziel, den umfassenden Einsatz von E-Learning als gelebte Lehr-/Lernkultur für alle Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter(innen) zu verwirklichen" erscheint auch vor dem Hintergrund der großen Veränderungen der vergangenen Monate angemessen und zeitgemäß.

Im Rahmen der E-Learning-Strategie wurden die folgenden Aufgaben als Kernziele benannt:

- Strukturen zu schaffen, die Vorhandenes und neue Ansätze aufgreifen und daraus ggf. Verstetigungsprozesse ableiten,
- Den Fokus auf inneruniversitäre (Organisations-)Entwicklung zu legen,
- Eine bessere Verzahnung von zentralen und dezentralen Aktivitäten zu erreichen,
- Bestehende E-Learning-Dienste zu sichern und Weiterentwicklungen zu ermöglichen .

Zusammen mit der E-Learning-Strategie wurde ein umfassender Maßnahmenplan vorgelegt, aus dem zur Beschlussfassung fünf konkrete mittelfristige Zielsetzungen vorgeschlagen waren. Ein überarbeiteter Maßnahmenplan wurde im Frühjahr 2020 fertiggestellt und sollte im Laufe des vergangenen Jahres zur Berichterstattung und weiteren Beschlussfassung dem Präsidium und Senat vorgelegt werden. Es konnten wichtige vereinbarte Ziele erreicht werden, wie die Anrechnung von Online-Veranstaltungen auf das Lehrdeputat, die Klärung von Rechtsfragen für E-Assessment/E-Klausuren (bereits vor Ausbruch der Pandemie) oder auch die Absicherung und der Ausbau von E-Learning-Diensten. Das Vorhaben wurde pandemiebedingt ausgesetzt und die Überarbeitung soll zusammen mit der Auswertung der Online-Lehre 20/21 sowie im Rahmen der p2p-Beratung neu bewertet werden.

Neben der Verfolgung von Maßnahmen, die sich direkt aus diesen Zielsetzungen ergeben haben, wurde das Handlungsfeld digitaler Lehre in weitere strategische Prozesse und Dokumenten eingebracht, dazu gehören die Internationalisierungsstrategie, die aktuellen Hochschulverträge

⁶ Internationalisierungsstrategie (2019) https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf

⁷ Projekt Innovative Hochschule: <https://www.uni-potsdam.de/de/innovative-hochschule/bildungscampus/ueber-uns>

zwischen Land und Universität, das Leitbild Lehre sowie der Hochschulentwicklungsplan. Mit dem Projekt EDUC wurde ein internationales Projekt gewonnen, in dem wesentliche Elemente der E-Learning-Strategie integriert sind.

Zusammenfassend kann hinsichtlich der strategischen Zielsetzungen für die Online-Lehre an der Universität Potsdam folgendes festgehalten werden:

- Das Selbstverständnis und die Zielsetzungen der strategischen Festlegungen bilden ein funktionierendes Handlungsgerüst für die Entwicklung der Online-Lehre in verschiedenen Einrichtungen, Fachbereichen und Projekten. Aktuell bedeutet dies auch, dass die Universität Potsdam sich nicht als "digitale Universität" versteht und ebenso wenig, dass die Vielfalt der Lehr-/Lernkultur unter ein "digitales Primat" gestellt werden sollte - auch wenn dies zur Zeit der Fall sein muss.
- Online-Lehre ist auf den zentralen und mittleren Leitungsebenen als strategische Querschnittsaufgabe der Universität präsent und erfordert kontinuierliche Abstimmung. Das Zusammenspiel zwischen zentralen und dezentralen Akteuren und Aktivitäten (insbesondere in den Arbeitsbereichen) ist hingegen eher diskontinuierlich und anlassbezogen.
- Die Verankerung der strategischen Ziele im Sinne einer gelebten Kultur muss weiterhin als langfristige Aufgabe gesehen werden. Hier setzen die Überlegungen an, die qualitativen Ziele, wie sie im Leitbild Lehre formuliert werden und die Online-Lehre stärker zusammen zu denken und an diesen Schnittpunkten zu arbeiten.
- Die Einbindung von Studierenden ist zu wenig entwickelt. Die Universität Potsdam konnte aber seit Ausbruch der Pandemie ein tragfähiges Konzept erproben. Dies und weitere Alternativen gilt es weiter zu entwickeln.

Entwicklungen seit März 2020

Die Erfahrungen seit März vergangenen Jahres haben die Eckpunkte der bisherigen (zentralen) strategischen Ausrichtung nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Die beinahe komplette Umstellung und die Investitionen in Online-Lehre haben jedoch die Entwicklung an der Universität Potsdam, so wie wohl überall, stark beschleunigt sowie quantitativ und qualitativ erweitert. Das betrifft Lehr- und Prüfungskonzeptionen, Medien(eigen)produktion, medientechnologische Infrastruktur, rechtliche Rahmenbedingungen, Arbeitsprozesse, Akteursgruppen und anderes mehr.

Die begleitenden Evaluationen der beiden zurückliegenden Online-Semester haben unter anderem gezeigt, dass sich beinahe die Hälfte der befragten Lehrenden vorstellen kann, digitale Lehr- und Lernformate in Zukunft verstärkt einzusetzen. Die eigene Haltung gegenüber digitalen Lehr- und Lernformaten hat sich in den zurückliegenden Online-Semestern laut den befragten Lehrenden zum Positiven entwickelt. Diese über die Pandemiesituation hinausweisenden Indikatoren zeigen an, dass zumindest Teile des Engagements für die Online-Lehre erhalten bleiben und adressiert werden sollten.

Die augenfälligsten Veränderungen sind:

Der massive Einsatz von leistungsfähigen **Videokonferenzen** hat die Hürden zur Anwendung dieser Technologie gesenkt sowie deren didaktische Grenzen aufgezeigt. Dennoch gehören die Anwendungsmöglichkeiten der Videokonferenz nun zum Repertoire von vielen Lehrenden. Die Herausforderung besteht nun darin, aus dem "Emergency Remote Teaching"-Modus der Online-Lehre heraus die Möglichkeiten der Videokonferenzen im Sinne einer qualitativen Weiterentwicklung der Lehre zu entwickeln und zu verankern.

Unmittelbar spürbar ist die gestiegene Nachfrage nach Werkzeugen und Knowhow für die **Medienproduktion** (vor allem Video) in Eigenregie. Das hier in Gang gesetzte Ausstattungsprogramm mit Hard- und Software für die Home-Studio-Produktion wird durch die Lehrenden so gut nachgefragt, dass die Limits von Budgets, Marktverfügbarkeit und Beschaffungsprozessen regelmäßig schnell erreicht werden. Auch hier treten nun Fragen der Qualität und der klugen Nachnutzung von bereits erstellten Inhalten in den Vordergrund. Gleichzeitig muss die technische Ausstattung (z.B. die Videoplattform Media.UP) weiter ausgebaut werden, um einen reibungslosen Workflow zu gewährleisten.

Videokonferenzen und audiovisuelle Lehrmaterialien verändern den Rahmen und die Ansprüche an die **Präsenzlehre** genauso, wie sie eine andere Sichtweise auf digitale Lehre hervorbringen, die bspw. Lehrszenarien nach dem "Inverted Classroom"-Prinzip wahrscheinlicher machen und zu einem bewussteren Umgang mit Präsenzzeiten führen können. Gleichzeitig sind neue Begriffe wie "Hybride Szenarien" entstanden, die noch weiterer Klärung bedürfen.

Gleiches gilt für das **E-Assessment**, im Kontext der Pandemie vor allem für die Online-Klausuren. Hier zeigte sich vor allem die Stärke des pragmatischen, flexiblen gemeinsamen Vorgehens in einem komplexen, von Unsicherheiten geprägtem Umfeld, das trotz bestehender Unsicherheiten und Zweifelsfälle von den allermeisten Angehörigen der Universität mitgetragen wurde. Obgleich dies explizit nur vor dem Hintergrund des Ausnahmefalls interpretiert werden kann, wirken diese Vorgehensweisen auch beispielgebend und wecken Ansprüche an zukünftige Entscheidungsprozesse. Gleichzeitig werden in diesem Bereich die Beratungs- und Hilfsangebote insbesondere in den Fakultäten sehr stark in Anspruch genommen, was auf den hohen Beratungs- und Regelungsbedarf in diesem Bereich hindeutet.

Schlussfolgerungen für die Maßnahmen und Handlungsfelder zur Erreichung der strategischen Ziele

Bei aller gebotenen Vorsicht hinsichtlich der weiterhin unruhigen und ergebnisoffenen Entwicklungen im Bereich der universitären Online-Lehre unter Pandemiebedingungen sollen folgende Schlussfolgerungen für die mittelfristigen Maßnahmen und Handlungsfelder für die weitere Verfolgung der strategischen Zielsetzungen gezogen werden:

Die gestiegene positive Haltung, das Engagement und die investierte Zeit und Mühe der Lehrenden soll sich zu einem quantitativ und qualitativ deutlich höherem Niveau der Anwendung digital unterstützter Lehre verfestigen. Dazu müssen vor allem die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen (bspw. Webkonferenzsystem, Videotechnik, Lernplattform, Service + Support) ggf. ausgebaut sowie verlässlich und langfristig auf dem je zeitgemäßen Stand gehalten werden. Anreize und Kompensationsmöglichkeiten für Lehrende sollten flankierend ggf. zeitlich befristet eingesetzt werden.

Begrifflichkeiten, Formate und Qualitätsaspekte der Online-Lehre sollen zu einem universitätsweiten, kohärenten Orientierungsrahmen für die Universität Potsdam entwickelt werden. Dabei muss die Mitwirkung und die Resonanz aus allen Statusgruppen der Universität ein durchgängiges Prinzip darstellen und die Vernetzung und die Zusammenarbeit dieser Gruppen gezielt entwickelt und auf Dauer gestellt werden. Die Entwicklung der Online-Lehre als integrierter Teil der Lehre soll sich an den Zielen und Eckpunkten des Leitbild Lehre orientieren und diese unterstützen.

E-Assessment, E-Klausuren, Online-Prüfungen: Digitale Formate für Lernstandkontrollen, Klausuren und Prüfungen bilden ein Querschnittsthema, an dem sich sowohl die verschiedensten Aspekte der Lehre ankoppeln, unter anderem didaktische, technische und rechtliche Fragestellungen als auch Qualitätssicherung und Verwaltungsprozesse sowie Fragen des Gebäudemanagements und -baus.

Die Weiterverfolgung der E-Assessment-Aktivitäten der Universität Potsdam sollte daher auch als Lernfeld für den Umgang mit Innovation und Innovationsunterstützung konsequent weiterverfolgt werden.

1.3. Internationale Kooperationen mit Bezug zu Digitalisierung in der Lehre

EDUC

Die Universität Potsdam führt eine der EU-geförderten europäischen Hochschulallianzen mit Partnern aus Frankreich, Italien, Ungarn und der Tschechischen Republik. Ziel der „European Digital UniverCity (EDUC)“ ist die Vertiefung des Bologna-Prozesses und die Schaffung eines gemeinsamen Raumes, in dem Studierende, Lehrende und Verwaltungspersonal ohne administrative, kulturelle und soziale Hindernisse zusammenarbeiten können.

Die European Digital UniverCity zeichnet sich durch eine enge strategische Kooperation zwischen den Partnern und den Aufbau einer agilen, inklusiven Community of practice in den Bereichen Lehre, Forschung und Verwaltung von Mobilität (Studierende und Angestellte) aus.

Ziel ist es, eine gemeinsame und umfassende Online-Plattform aufzubauen, welche die vorhandenen Lernplattformen durch eine geeignete Schnittstellenarchitektur miteinander zu verbinden. Dozenten, Studierenden und Verwaltungsmitarbeitern soll es mit dieser Portallösung ermöglicht werden, möglichst viele Dienste der jeweils anderen Hochschulen zu nutzen, zum Beispiel Vorlesungsverzeichnisse, gemeinsame Kalender, virtuelle Lernräume, Cloud-Dienste zum Ablegen gemeinsamer Online-Materialien oder der Einsatz von bestimmten Features gemeinsamer Lernplattformen. Ziel ist der gemeinsame transnationale Online-Campus.

Einen Schwerpunkt bildet dabei die virtuelle Lehre, mit dem Ziel, Lehraktivitäten unter den einzelnen Teilnehmenden des Netzwerkes stärker zu vernetzen und damit zusammenhängend die Etablierung einer sogenannten virtuellen Mobilität, etwa über die Zusammenstellung internationaler Peer-Learning Groups bei der Bearbeitung spezifischer Studienmodule. Zukünftig soll es Studierenden möglich sein, Zeitraum, Ort und Inhalt ihres Studiums weitgehend selbst zu bestimmen.

OpenU

Das OpenU-Projekt wird eine europäische Plattform für Blended- und Online-Lernen, akademische Zusammenarbeit und virtuelle Mobilität schaffen, die den Weg für die Gründung einer eU.university ebnen soll. OpenU wird eine umfassende digitale und integrierte Infrastruktur sein, die bestehende Bildungsressourcen und -werkzeuge so verbindet, dass sie eine maximale systemische Wirkung erzielen. Das Projekt stärkt und fördert den Koordinierungsprozess, der zwischen den verschiedenen digitalen Initiativen der EU-Mitgliedstaaten zur Modernisierung von Hochschulen und digitalen Fertigkeiten und Kompetenzen eingeleitet wurde.

Plattform für Internationale Studierendenmobilität (PIM)

PIM bietet Hochschulen, Bildungseinrichtungen und Studierenden eine digitale Plattform für internationale Studierendenmobilität. Gefördert vom BMBF wird die Plattform durch die Beteiligung zahlreicher Hochschulen entwickelt.

Ein wichtiges Ziel ist es, für Hochschulen praktikable Lösungen für die Umsetzung der Anforderung des Online-Zugangsgesetz (OZG) und der Erasmus Charta für die Hochschulbildung (ECHE) bereitzustellen. PIM nutzt deshalb EU-Standards zum Austausch von Prüfungsleistungen und Modulinformationen. Ebenso wird an der Anbindung von weiteren Prozessen gearbeitet, insbesondere dem Learning Agreement.

Internationalisierung durch E-Learning (OIL.UP)

Internationale Lehr- und Forschungsk Kooperationen gewinnen im Hochschulalltag zunehmend an Bedeutung. Digitale Medien und E-Learning Werkzeuge bilden vielfältige Möglichkeiten, um ressourceneffizient Internationalisierungen zu forcieren. Die Initiative **Online International Learning** der Universität Potsdam stellt einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie (2020-2024)⁶ im Bereich von Lehre und Studium dar. Einerseits werden Angebote zur Internationalisierung @home geschaffen sowie zugleich Grundsteine für weiterführende Auslandsmobilitäten von Studierenden und Lehrenden gelegt. Dabei wird das Potential digitaler Kommunikation durch E-Learning Techniken ausgeschöpft, um campusübergreifende Kollaborationen zu ermöglichen. Das OIL-Projekt hilft bei der Entwicklung und Implementierung verschiedener Lehrszenarien, unabhängig davon, ob es sich um Kurzzeitkollaborationen (bspw. in Form von Guest Lectures), semesterbegleitende, studentische Projekte oder um Virtualisierungen von Veranstaltungen (bspw. in Form von MOOCs) handelt. Darüber hinaus stehen Lehrenden didaktische Handreichungen, best practice Beispiele und E-Tutoren zur Planung von internationalen Online-Lehrveranstaltungen zur Verfügung.

1.4. Regionale Kooperationen

Zentrum für digitale Transformation und Rat der IT-Beauftragten

Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) ist ein Kooperationsverbund der staatlichen Hochschulen in Brandenburg. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, haben sich die Hochschulen gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Digitalisierung verständigt. Im Zuge dessen wurde das ZDT etabliert.

Das ZDT arbeitet eng mit dem Rat der IT-Beauftragten (RIT) zusammen. Die Mitglieder des RIT verantworten in den Hochschulen die strategische Steuerung der IT. Er setzt sich aus den IT-Beauftragten der Hochschulen Brandenburgs sowie dem Leiter der Geschäftsstelle des ZDT zusammen. Die Hochschulvertretungen verantworten im eigenen Hause die strategische Steuerung der IT. Sie haben die Funktion eines Chief Information Officer (CIO), eines Vizepräsidenten für Digitalisierung (CDO) oder vergleichbar inne.

Das Ziel des ZDT ist es, ein zeitgemäßes Portfolio an IT-Diensten für alle Hochschulen zu ermöglichen, welche unter anderem die Voraussetzungen für die Digitalisierung von Lehre und Studium schaffen.

Netzwerk E-Learning Brandenburg

Das Netzwerk E-Learning Brandenburg (eBB) ist ein Netzwerk für Digitale Lehre in Brandenburg mit dem Ziel des hochschulübergreifenden Austauschs und der Vernetzung. Der Fokus liegt auf mediendidaktischen und beratungsbezogenen Fragestellungen. Das eBB dient zur Abstimmung zwischen den Brandenburger Hochschulen, insbesondere zu Themen wie der

- Weiterentwicklung der digital gestützten Hochschullehre in Brandenburg,
- Vernetzung, Austausch, Bearbeitung hochschulübergreifender Fragestellungen und
- Identifikation von Möglichkeiten hochschulübergreifender Kooperationen, Angebote und Support.

Das eBB ist bislang ein selbstorganisiertes Netzwerk ohne finanzielle Förderung.

Netzwerk Studienqualität Brandenburg

Das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb) bietet hochschuldidaktische Weiterbildungen zur Qualitätsentwicklung der Lehre an den Brandenburgischen Hochschulen. Die

Weiterbildungsangebote richten sich an alle Lehrenden aus den Hochschulen des Landes Brandenburg, die sich in diesem Netzwerk zusammengeschlossen haben.

Mit den Angeboten werden Lehrende dabei unterstützt, hochschuldidaktische Entwicklungen in ihrer individuellen Lehrpraxis umzusetzen und Lehrideen in den kollegialen Austausch und Transfer auf Studiengangs- oder Fachbereichsebene zu bringen. Es werden Zertifikatsprogramme, themenspezifische Workshops und Selbstlernkurse angeboten, auch zur Gestaltung von digital gestützter Lehre.

Potsdam Graduate School

Die Potsdam Graduate School (PoGS) ist eine Einrichtung der Universität Potsdam, welche gleichzeitig mit regionalen außeruniversitären Forschungseinrichtungen und weiteren Universitäten kooperiert. Aufgabe der PoGS ist die Förderung einer strukturierten Aus- und Weiterbildung von Promovierenden sowie Postdocs und Erstberufenen an der Universität Potsdam unter Maßgabe und Einhaltung definierter Qualitätsstandards. Diese Förderung erfolgt über die Bereitstellung eines überfachlichen Weiterbildungsangebots⁸ für Promovierende sowie Postdocs, der Entwicklung und Implementierung von Qualitätsstandards für Promotionen an der Universität Potsdam in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und beteiligten Graduiertenprogrammen sowie der Unterstützung von strukturierten Graduiertenprogrammen und von Individualpromovierenden sowie Postdocs.

E-Assessment-AG Berlin-Brandenburg

In der Arbeitsgruppe E-Assessment tauschen Berliner und Brandenburger Hochschulen ihre Erfahrungen zu digitalen Prüfungen aus. Die Universität Potsdam bringt hier Erfahrungen aus vielfältigen Aktivitäten ein, die bereits seit einigen Jahren elektronische Prüfungen, digitale Formate der Leistungserbringung und andere Anwendungsbereiche des E-Assessment zum Gegenstand haben. In der weiteren Arbeit ist das Ziel, das hohe Niveau der E-Assessment-Anwendungen und die Konsolidierung der in den letzten Monaten entwickelten Ad-hoc-Lösungen zu verstetigen. Dabei werden fachnahe, generische Problemlösungen, die mit bestehenden Maßnahmen in Bezug auf technische, organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen vernetzt werden, im Fokus stehen.

Open Science und OER

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur erarbeitet gemeinsam mit den Hochschulen Brandenburgs Strategien zur Umsetzung von Open Science. Im Fokus stehen dabei einerseits die bereits erarbeitete Open Access Strategie⁹ (2019) sowie Projekte zum Forschungsdatenmanagement und der Umgang mit offenen Forschungsdaten. Andererseits erarbeitet die Universität Potsdam in Kooperation mit anderen Brandenburger Hochschulen im Auftrag des MWFK derzeit Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Open Educational Resources (OER), welche insbesondere Bedürfnisse von Lehrenden, Qualitätssicherungsprozesse und infrastrukturelle Anforderungen betrachtet.

Darüber hinaus beteiligen sich alle Hochschulen des Landes an der Entwicklung eines gemeinsamen Strategiepapiers zur Digitalisierung der Lehre.

⁸ Potsdam Graduate School: <https://www.uni-potsdam.de/de/pogs/>

⁹ Open Access Strategie Brandenburg (2019): <https://zenodo.org/record/2581783>

1.5. Forschung & Entwicklung

eLiS – E-Learning in Studienbereichen

eLiS war das größte von vier fachübergreifenden Projekten an der Universität Potsdam, die im Rahmen des Bund-Länder-Programms "Für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre" zwischen 2011 und 2020 gefördert werden.

Ziel des Vorhabens war es, E-Learning als integralen Bestandteil von Lehre und Studium in der Breite der Universität zu etablieren. Dafür wurden zum einen grundlegende IT-Infrastrukturen weiterentwickelt und zum anderen organisatorische Voraussetzungen geschaffen. Im Ergebnis der Förderung ist eine sichtbare Erweiterung der Lehr- und Lernkultur erreicht worden, in der E-Learning als eine zielgerichtete Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen praktiziert wird.

Der Einsatz von digitalen und vernetzten Medien kann dazu beitragen, die Qualität von Lehre und Studium weiterzuentwickeln. Dazu muss E-Learning in fachbezogene Gesamtkonzepte der Studienbereiche eingebettet sein. Zur Unterstützung wurde daher eine personalisierbare Lern- und Arbeitsumgebung realisiert. Entscheidend für den Projekterfolg war die Kooperation aller Beteiligten in didaktischer, technischer und organisatorischer Hinsicht. Die Einbindung von E-Learning-Szenarien in die Praxis von Lehre und Studium wird durch die E-Learning Koordinationen gewährleistet, die an den Fakultäten der Universität Potsdam verankert sind.

digital Humanities – Netzwerk digitale Geisteswissenschaften

Die digitale Transformation verändert derzeit weite Bereiche der geisteswissenschaftlichen Forschung: von den Forschungsinfrastrukturen und den Routinen der Publikation wie der Kommunikation über die Bereitstellung von Quellen, Editionen und Forschungsdaten bis hin zu digitalen Methoden der Analyse kultureller Artefakte.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen und zugleich die Innovationspotenziale dieser Entwicklungen freizusetzen, bündelt die Universität Potsdam in einer Forschungsinitiative die Aktivitäten im Feld der digitalen Geisteswissenschaften. Ziel der Initiative ist die interdisziplinäre Vernetzung von Akteuren und Aktivitäten am Forschungsstandort Potsdam: zwischen den Instituten der Philosophischen Fakultät wie zwischen den Fakultäten der Universität Potsdam. Mit weiteren Potsdamer Forschungseinrichtungen, etwa der Fachhochschule Potsdam, wird dabei ebenso kooperiert wie regionalen, nationalen und internationalen Verbänden der digitalen Geisteswissenschaften.

Forschungsorientierung in der Studieneingangsphase (FideS)

FideS ist ein Verbundprojekt zwischen der Universität Hamburg, der Technischen Universität Kaiserslautern und der Universität Potsdam. Im Rahmen der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre untersuchte FideS in der ersten Projektphase, wie Forschungsorientierung in der Studieneingangsphase in Projekten des Qualitätspakts Lehre und darüber hinaus auch in anderen institutionellen Strukturen umgesetzt und wirksam wird. Mit Hilfe von E-Learning-Tools können das Forschungshandeln und der dafür notwendige Kompetenzerwerb unterstützt werden. Dabei stehen die Selbstreflexion der Studierenden, die Selbstorganisation und die Präsentationsfähigkeiten (Portfoliogedanke) im Vordergrund.

In der aktuellen, zweiten Projektphase mit Namen Fides-Transfer werden verstärkt E-Learning-Tools für die Unterstützung projektbasierter Kurse in der Hochschullehre entwickelt. Hier werden die einzelnen Schritte eines Forschungsprojekts interdisziplinär und modular unterstützt für eine selbstbestimmte und zugleich begleitete Lehre. Fokussiert werden dabei die Erkenntnisse der ersten Projektphase bezüglich der Selbstorganisation und Selbstreflexion umgesetzt. Weiterhin werden Algorithmen für Gruppenfindung, Peer-Feedback und Peer-Assesement erforscht und implementiert.

FoLD – Forschen | Lernen Digital

Die Universität Potsdam verfolgt einen partizipativen Ansatz vor dem Leitmotiv des forschenden Lernens. Im FoLD-Projekt arbeiten Forschende mit Studierenden gemeinsam interdisziplinär und kollaborativ an digitalen Bildungsangeboten und Forschungsszenarien. Dabei werden im FoLD-Projekt bewusst bestehende Curricula adressiert, um den nachhaltigen Einsatz der digitalen Fachkonzepte zu gewährleisten. Auf diese Weise fördert das FoLD-Projekt grundlegende Kompetenzen für künftige wissenschaftliche und lehrende Tätigkeiten im Zuge der Digitalisierung (sog. Digital Literacy) und zwar sowohl in den jeweiligen Fächern als auch in interdisziplinären Kooperationen. Zu den Zielen des Vorhabens gehört es dabei auch, aus dem Vergleich der fachspezifischen Ansätze jeweils konkrete Vorschläge zur Differenzierung von fachintegrierten bzw. fachübergreifenden Kompetenzen zu erarbeiten.

VR / AR – Gruppe

Seit 2018 beschäftigt sich eine interdisziplinäre Gruppe an der Universität Potsdam mit dem Einsatz von Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) in der Hochschullehre und darüber hinaus. Dabei steht der Austausch verschiedener Akteure aus der Informatik, den Fachdidaktiken bis zur Psychologie im Vordergrund, um Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professuren miteinander zu vernetzen. Daraus entwickeln sich regelmäßig disziplinübergreifende technische Anwendungen und Seminare, in denen Studierende Handlungswissen in simulierten Situationen erlernen, welche sonst nicht oder nur sehr aufwendig zu realisieren wären, z.B. das VR-Klassenzimmer.

Bildungscampus in der Innovativen Hochschule

Der Bildungscampus des Projektes „Innovative Hochschule Potsdam“ ist eine Schnittstelle zwischen Bildungstheorie und -praxis und entwickelt Ansätze und Prototypen für den Transfer im Bildungskontext an der Universität Potsdam. Neben dem Aufbau einer innovativen Universitätsschule in Nähe zum Universitätsstandort Golm, welche zukünftig als gemeinsamer Lernort für Studierende, Dozierende und schulisches pädagogisches Personal dienen soll, werden die Digital Labs bereits aktiv von diesen Zielgruppen genutzt. In den Digital Labs werden reale und virtuelle Experimentierräume erprobt und etabliert. Hier werden aktuelle Fragen und Bedarfe schulischer Praxis wie die Umsetzung und Anwendung von Szenarien des Game Based Learning, der Virtual bzw. Augmented Reality oder der informatisch-algorithmischen Grundbildung in interdisziplinären Lab-Teams bearbeitet. Dieses Format dient auch dazu, aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen mit Angeboten für neue Formen der Kollaboration und Kooperation zu begegnen.

Graduiertenprogramm Professionalisierung/Digitalisierung Lehrerbildung?

Das Graduiertenprogramm widmet sich der Frage, welche Bedeutung digitale Technologien sowohl als Inhalt als auch als Methode für Professionalisierungsprozesse von Lehrkräften in der dritten Phase der Lehrerbildung haben. Ziel des Programms ist die interdisziplinäre, theoriegeleitete und evidenzbasierte Untersuchung von Gelingensbedingungen bei der Gestaltung von Fortbildungsmaßnahmen zu Themen des Digitalen Wandels und mit Methoden des Digitalen Wandels.



2. Struktur (Handlungsfelder und Leitfragen)

2.1. Verantwortlichkeiten & Entscheidungsstrukturen

Zentrale Akteure im Bereich Digitalisierung in Lehre und Studium

Der Vizepräsident (VPL) verantwortet den Bereich Lehre und Studium. Ihm unterstellt ist die Kommission für Lehre und Studium (LSK), welche insbesondere zuständig ist für die Beratung von Studien- und Prüfungsordnungen, Konzeptakkreditierungen, Studienreformen und die Evaluation von Lehre und Studium. Außerdem ist ihm das Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) zugeordnet.

Der Bereich Lehre und Medien (BLuM) im ZfQ unterstützt Lehrende bei der Konzeption und Umsetzung von E-Learning durch Informations- und Weiterbildungsangebote sowie durch die Entwicklung von Strukturen und Rahmenbedingungen für mediengestützte, innovative Lehrformate im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Lehre. Der Bereich versteht sich als Schnittstelle zwischen Lehrenden, zentralen Einrichtungen und Hochschulleitung für die Entwicklung des E-Learning an der Universität Potsdam. Dazu gehören die Bereitstellung von Weiterbildungs- und Supportangeboten, das Initiieren und Begleiten von Impulsprojekten sowie die Konzeptentwicklung in enger Zusammenarbeit und ständigem Austausch mit Lehrenden und anderen Beteiligten. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der strategischen Zielsetzungen im E-Learning werden weiterhin durch Vernetzung, Informationsangebote und Konzeptentwicklung innerhalb der Universität Potsdam und darüber hinaus unterstützt.

Der CIO ist zuständig für die Weiterentwicklung der Bibliotheks- und IT-Strukturen der Universität Potsdam. Er berät die Hochschulleitung in strategischen Fragen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik und fördert die Digitalisierungsaktivitäten in den jeweiligen Bereichen (insb. Verwaltung, Internationales, Lehre und Forschung). Darüber hinaus nimmt er stellvertretend für den Präsidenten die Weisungs- und Aufsichtsbefugnisse gegenüber der Universitätsbibliothek und dem Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) wahr.

Mit über 2,2 Mio. gedruckten Büchern, E-Books, E-Zeitschriften und Datenbanken stellt die UB die Literaturversorgung für Forschung und Lehre an der Universität Potsdam sicher. Sie setzt Schwerpunkte bei der Vermittlung von Medienkompetenz und bietet vielfältige Publikations- und Digitalisierungsdienste an. Die Universitätsbibliothek ist Mitglied des KOBV (Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg) und Partner des GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund). Sie kooperiert innerhalb dieser Verbünde u.a. auf den Gebieten Open Access, Katalogisierung und Online-Fernleihe. Gemeinsam mit den anderen Akteuren ermöglicht die UB die nahtlose Einbindung ihrer elektronischen Angebote in die zentralen E-Learning-Plattformen der Universität. So wurde z. B. eine Suchfunktion für die Literaturrecherche innerhalb der Uni-App Mobile.UP verwirklicht. Laufende Projekte sind die Integration des Bibliothekskontos in die Uni-App sowie die Einbindung von elektronischen Semesterapparaten in Moodle.

Das ZIM ermöglicht den dauerhaften Betrieb zahlreicher Dienste für Forschung und Lehre. Es versorgt die Universität Potsdam mit IT-Infrastrukturen, technischem Equipment sowie mit Medien- und IT-Dienstleistungen. Das ZIM ist in sieben Teams untergliedert, die sehr unterschiedliche Dienste betreuen und Aufgaben übernehmen. Neben der technischen Unterstützung bietet das ZIM ebenso fachliche Expertisen. Die in vielfältigen Projekten und Initiativen im Bereich E-Learning entwickelten Lösungen und Services werden nach Prüfung dauerhaft und nachhaltig im ZIM etabliert. Im Rahmen der Steuerungsgruppe unterstützt das ZIM bei grundlegenden Fragen von Entwicklungs- oder Pilotprojekten den Prozess der Etablierung in einen dauerhaften Betrieb. Ergänzt wird dieses Portfolio durch die weitreichenden Kompetenzen in der Audio-, Video- und Printproduktion und deren Distribution zum Tragen. Das ZIM ist eine essentielle Schnittstelle bei der Servicebereitstellung.

Die E-Learning-Beauftragte der Universität Potsdam berät die Hochschulleitung in E-Learning-Fragen und vertritt die Steuerungsgruppe bei übergreifenden Themen nach außen. Sie initiiert und koordiniert Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu innovativen IT-Anwendungen sowie zu Schnittstellen für die Integration verschiedener IT-Module in ein verteiltes Gesamtsystem. Darüber hinaus leitet sie Projekte zur Förderung der hochschulweiten und hochschulübergreifenden Kooperation in didaktischer, technischer und organisatorischer Hinsicht. Aktuell sollen im E-Assessment-Projekt die infrastrukturellen Grundlagen für elektronische Prüfungen ausgebaut werden.

Das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) trägt mit den lehrerbildenden Fakultäten die Gesamtverantwortung für die Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Universität Potsdam. Darüber hinaus spielt das ZeLB eine bedeutsame Rolle in der Bearbeitung wichtiger Zukunftsfelder, so der Internationalisierung und Digitalisierung. Dabei wird die Erforschung spezifischer E-Learning-Aspekte mit Schul- und Lehrerbildungsbezug an Bedeutung gewinnen. Das ZeLB berät und unterstützt Akteure der Lehrerbildung in der Nutzung der Potenziale der Digitalisierung für die Lehre sowie zur curricularen Verankerung in den lehramtsbezogenen Studiengängen. Es ist darüber hinaus Ansprechpartner für die Akteure der 2. und 3. Phase der Lehrerbildung und wirkt aktiv an der Systematisierung und Umsetzung einer phasenübergreifenden Entwicklung der digitalisierungsbezogenen Kompetenzen von (künftigen) Lehrkräften mit. Regelmäßig werden Workshops und Veranstaltungen zum Fachaustausch durchgeführt, die sich selbstverständlich ebenso an die Studierenden richten. Das ZeLB setzt sich für die Bereitstellung von Digital Learning Labs ein, in denen die Lehramtsstudierenden ihre eigenen medienbezogenen Kompetenzen weiterentwickeln und Angebote für innovatives Lernen mit digitalen Medien in Schule und Unterricht kennen lernen und erproben können.

Alle obigen Akteure sind in der vom Senat eingesetzten Steuerungsgruppe E-Learning organisiert. Sie versteht sich als Abstimmungsgremium auf konsensualer Basis, das sich der Weiterentwicklung der Universität Potsdam im Bereich E-Learning verpflichtet fühlt und dabei auf Belange der involvierten Bereiche Rücksicht nimmt. Die Steuerungsgruppe kann Aussagen zur Machbarkeit aus den beteiligten Bereichen einfordern; die Umsetzung der angestoßenen Maßnahmen wird in den jeweiligen Bereichen verantwortet. Die Positionierung zu übergreifenden E-Learning-Themen wird in der Steuerungsgruppe abgestimmt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium.

2.2. Finanzierung

Die Digitalisierung von Lehre und Studium wird grundsätzlich im Globalhaushalt der Universität Potsdam berücksichtigt. Im Hochschulvertrag (2019-2025)¹⁰ mit dem MWFK sind explizite Ziele formuliert, welche entsprechend finanziell untersetzt sind. Ebenso ist der Hochschulentwicklungsplan (2019-2023)¹¹ der Universität Potsdam richtungsweisend für die Schwerpunktsetzungen. Die Fakultäten stimmen mit der Hochschulleitung ihre Leistungs- und Zielvereinbarungen für den Bereich Lehre und Studium ab. Hierbei entstehen Anschubfinanzierungen, welche für den individuellen Entwicklungsbedarf der Fakultät eingesetzt werden können.

Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten bieten diverse, teilweise wettbewerblich organisierte Anreize für Lehrende (vgl. 3.2). Darüber hinaus können sich Lehrende initiativ auf Mittel aus dem Innovationsfonds bewerben.

¹⁰ Hochschulvertrag: https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/HSV_UNIP_2019.pdf

¹¹ Hochschulentwicklungsplan: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/up-entdecken/docs/UP_kompakt/Hochschulentwicklungsplan_2019-2023.pdf

2.3. Technische Infrastruktur

Die zentralen technischen Dienste der Universität Potsdam unterstützen alle Bereiche der Universität in ihrer Zusammenarbeit. Die meisten dieser Dienste und Anwendungen sind über den zentralen Universitätsaccount als Single-Sign-On der Authentifizierungs- und Autorisierungs-Infrastruktur des DFN nutzbar.

Campusmanagementsystem

Das Potsdamer Universitätslehr- und Studienorganisationsportal (PULS) bietet allen Nutzergruppen (Dozierenden, Studierenden, Verwaltung) ein Online-Werkzeug mit dem nahezu alle studienorganisatorischen Schritte selbstständig durchgeführt werden können. Hier ist das Vorlesungsverzeichnis hinterlegt, die Lehrveranstaltungsbelegung und auch die Prüfungsverwaltung wird darüber abgebildet. Studienbescheinigungen und Leistungsübersichten werden in PULS bereitgestellt.

Das BI-System ergänzt PULS als Data-Warehouse und erleichtert vorrangig Verwaltungsprozesse, z.B. bei der Studiengangsentwicklung mit Informationen zur Studienplatzauslastung. Es ermöglicht die dezentrale Selbstbedienung an den enthaltenen Daten bei gleichzeitiger zentraler Qualitätskontrolle durch die Dezernate.

Media.UP

Media.UP funktioniert ähnlich wie die Videoplattform Youtube. Es können Videos hochgeladen werden. Diese sind dann öffentlich, uniintern oder privat, bspw. in einem Moodle-Kurs, zugänglich. Zusätzlich ist es möglich, weitere Dokumente an das Video anzuhängen – bspw. Skripte passend zu einer Vorlesungsaufzeichnung.

Moodle.UP

Moodle ist die etablierte Lernplattform an der Universität und stellt eine Vielzahl von Funktionen zur Verfügung: Sie verwaltet Kurse und Kursmaterialien; Nutzerinnen und Nutzer sind Mitglied in Kursen und gestalten oder absolvieren Tests und Lektionen. In Moodle stehen darüber hinaus noch zahlreiche Werkzeuge bereit, um Lehrszenarien umzusetzen oder gemeinsame Projekte zu organisieren.

Exam.UP

Exam.UP ist eine gesonderte Moodle-Instanz für E-Prüfungen. In Exam.UP können Prüfungen mit vielfältigen Aufgaben- und Fragenformaten wie z.B. H5p, STACK, Chem-Formula gestaltet werden.

Box.UP

Mit Box.UP steht allen Universitätsangehörigen eine sichere Alternative zu Diensten wie „Dropbox“ oder Netzlaufwerken zur Verfügung. Box.UP bietet die Möglichkeit, Dateien und Ordner für andere mit einem Klick zugänglich zu machen, so dass keine Dateien mehr in E-Mail-Anhängen verschickt werden müssen.

Git.UP

Git.UP ist ein kollaboratives Projekt-Management-Werkzeug für Softwareprojekte auf Basis der Versionsverwaltung Git. Neben der Versionsverwaltung von Arbeitsdateien können in Projekten Aufgaben bzw. Tickets verteilt, Meilensteine angelegt und Dokumentationen in Wikis geschrieben werden. An Projekten können viele Personen gleichzeitig innerhalb eines umfangreichen Rechte- und Rollensystems arbeiten.

Mobile.UP

Mobile.UP ist eine mobile App, die Studierende, Lehrende und Gäste mit vielfältigen Informationen durch den Uni-Alltag begleitet. Die App bietet Zugriff auf Neuigkeiten, Veranstaltungen, Personeninformationen, Raumbelegungen, den Stundenplan, das Vorlesungsverzeichnis, die Öffnungszeiten, die Bibliothekssuche uvm.

Pad.UP

Pad.UP ist ein sogenanntes „Etherpad“, ein kollaborativer Schreibbereich. In Pad.UP können gemeinsam einfache Textdokumente erstellt werden. Dabei sind die Änderungen und der Ursprung der Änderungen jeweils nachvollziehbar.

Schreib.UP

Schreib.UP ist ein System zur Unterstützung von Klausuren mit sehr hohen Teilnahmezahlen. Es unterstützt die Identifikation mit Hilfe der Studierendenkarte (PUCK), den Ausdruck von Barcodes zur Identifikation und Anonymisierung von Klausuren, den Import von Studierendenlisten, die Raumzuweisung und den Einlass. Entsprechend wird Prüfenden für die Nutzung von Schreib.UP Laptop, PUCK-Lesegerät sowie Barcode-Drucker und Barcode-Lesegerät zur Verfügung gestellt.

Campus.UP

Campus.UP ist eine personalisierbare, digitale Umgebung der Universität Potsdam. Sie vereint existierende digitale Dienste und neue Funktionen. Damit unterstützt dieses universitätsinterne Angebot beim Lernen, Lehren, Organisieren und Vernetzen. Es können digitale Räume (Workspaces) für gemeinsame Arbeiten angelegt, Inhalte auf einzelnen Seiten produziert und mit anderen geteilt werden.

Freiraum.UP

Freiraum.UP ist ein Informationspanel, das am Campus Griebnitzsee tagesaktuell u.a. alle gegenwärtig freien Räume, alle stattfindenden Veranstaltungen, Live-Informationen zum öffentlichen Nahverkehr, und Neuigkeiten der Universität anzeigt.

Software-Campuslizenzen

Alle Institute und Einrichtungen der Universität Potsdam können über das ZIM Software aus den Campus- und Landeslizenz- sowie Rahmenverträgen zu günstigen Konditionen und teilweise auch kostenlos erwerben. Kostenfrei stehen allen Angehörigen zur Verfügung: Microsoft Office, Zoom, Camtasia, Citavi, STATA, MatLab, oXygenXML Editor uvm.

2.4. Support & Beratung

Für Lehrende

Die Support- und Beratungsstrukturen sind an der Universität Potsdam sowohl zentral als auch dezentral organisiert.

Die Zentralen Einrichtungen der Universität übernehmen verschiedene Beratungsaspekte: Das Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) übernimmt mit der Abteilung „Lehre und Medien“ die zentrale (medien-)didaktische Beratung von Lehrenden in Form von gezielten Weiterbildungen, Workshops, Selbstlernmaterialien und individuellen Beratungen.

Das Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) pflegt zum einen die technischen Dienste und Infrastrukturen der Universität. Gleichmaßen werden Lehrende insbesondere durch das Team Multimediaproduktion bei der Erstellung von Audio-, Video-, Foto- und Printprodukten aller Art angeleitet und begleitet. Entsprechende Ton- und Videostudios können durch Lehrende und Studierende genutzt werden.

Das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) unterbreitet zusätzliche Angebote für Lehrende, die in Lehramtsstudiengängen unterrichten. Lehramtsstudierende sind eine besondere Zielgruppe, sodass Lehrende einem doppelten Fokus gerecht werden müssen: Die Lehre muss universitären Ansprüchen genügen und gleichzeitig methodisch-didaktisches Vorbild sein für schulischen Unterricht. Insbesondere der Umgang mit digitalen Tools für die Universität und den Klassenraum bildete 2020 einen Schwerpunkt.

Neben den zentralen Einrichtungen gibt es zusätzliche dezentrale Beratungs- und Supportstrukturen.

An fünf Fakultäten sind E-Learning-Koordinationsstellen etabliert. Diese unterstützen die Lehrenden fachspezifisch, z.B. bei der Integration von Online-Formaten in die Lehre, und bieten didaktisch-technische Unterstützung in den Studienbereichen und Fächern. Sie sind ein Bindeglied zu den zentralen Einrichtungen und beraten diese bedarfsspezifisch zur Weiterentwicklung der IT-Infrastrukturen und zu zentralen Fortbildungsangeboten.

Für Studierende

An der Universität Potsdam übernimmt die Zentrale Studienberatung und der CareerService die organisatorische Beratung vor, während und zum Ende eines Studiums. Traditionell wird dabei auf persönliche Beratungsgespräche und Informationsveranstaltungen gesetzt, die während der Pandemie teilweise online durchgeführt wurden. Darüber hinaus erarbeitete das Team des Projektes „Eine Universität für alle – Studium inklusiv gestalten“ im vergangenen Semester einen Wissensspeicher mit praktischen Informationen, anregenden Impulsen und konkreten Übungen zu unterschiedlichen Themen rund ums digitale Semester¹².

Seit 2018 bietet die Universität Potsdam auch Online-Self-Assessments (OSAs)¹³ an. Studieninteressierte können so herausfinden, wie gut ihre Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen mit den Anforderungen eines Studiengangs übereinstimmen, wo persönliche Stärken und Schwächen liegen und ob damit die Anforderungen des Studiengangs erfüllt werden können. Das Feedback kann im Anschluss als Grundlage für eine persönliche Beratung in der Zentralen Studienberatung dienen.

Während der Pandemie wurden zudem Studierende als eAssistants eingesetzt, die Lehrende bei der Umstellung auf die Online-Lehre unterstützten. Dieses systematische Einbindung Studierender soll auch zukünftig erhalten bleiben. Denn die eAssistants haben einerseits Einblicke, die für die Analysen von modulbezogenen Entwicklungspotenzialen wichtige ergänzende Hinweise geben. Andererseits sind sie gleichzeitig als Zielgruppe und „Digital Natives“ einer der zentralen Innovationsmotoren. Mit ihrer studentischen Lernexpertise in eigener Sache können sie die Entwicklungen in der digitalen Lehre als „Product Owner“ wesentlich begleiten.

2.5. Qualitätsmanagement

Digitalisierung ist ein Querschnittsthema im Leitbild Lehre und damit auch im Qualitätssicherungsprozess der Studien- und Prüfungsordnungen etabliert. Darüber hinaus werden regelmäßige Evaluationen durchgeführt, die auch spezifisch Fragen der digitalen Lehre adressieren.

Zur Umsetzung ihrer Qualitätsziele setzt die Universität Potsdam Verfahren ein, die ihren Fakultäts- und Fächerkulturen entsprechen und passgenau auf die Entwicklungsbedarfe abgestimmt sind. Dabei folgt sie einem föderalen Steuerungsgrundsatz, der mit einem vergleichsweise hohen Grad an Dezentralisierung verbunden ist. Die Fakultäten haben bei der Ausgestaltung ihres Qualitätsmanagements zur Erreichung der universitätsweiten Qualitätsziele weitgehende Freiheiten. Bei der Entwicklung von Qualitätszielen finden die fachkulturellen Besonderheiten entsprechend Berücksichtigung. Die Fakultäten werden durch das ZfQ unterstützt. Mit dem ZfQ als Stabsstelle des Präsidiums hat die Universität auf zentraler Ebene ein Zentrum geschaffen, das die Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium konsequent vorantreibt und die Fakultäten bei der Umsetzung ihrer spezifischen Qualitätssicherungsstrategien berät und unterstützt.

Die inhaltliche Strategie ist im Leitbild Lehre¹ der Universität Potsdam festgehalten. Die normative Grundlage für die Ausgestaltung der Verfahren und Prozesse der Qualitätsentwicklung in den

¹² Studierendenberatung: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/beratung/behinderung/wissensspeicher>

¹³ Online-Self-Assessments: <https://osa.uni-potsdam.de>

Fakultäten bildet insbesondere die zentrale Evaluationssatzung¹⁴ der Universität. Die Hochschulleitung überprüft die Zielverfolgung und Zielerreichung der Fakultäten durch strategische Steuerungsinstrumente, wie externe und interne (Struktur)Evaluationen, Leistungs- und Zielvereinbarungen und regelmäßigen Metaevaluationen.

Während der Pandemie wurden zusätzliche Evaluationen durchgeführt, um die aktuelle Situation von Studierenden und Lehrenden besser einschätzen zu können. Ziel dieser PotsBlitz-Befragungen ist es, einen systematischen Einblick über das Gelingen und die Probleme der Online-Lehre zu erlangen und damit eine empirisch gestützte Basis zur Einschätzung der aufgrund der Pandemie erfolgten Umstellungen seit dem Sommersemester 2020 aus Lehrenden- und Studierendensicht bereitzustellen (vgl. D.2). Die Ergebnisse bilden eine Grundlage, um die digitalen Lehr- und Lernformate an der Universität Potsdam auch zukünftig weiterzuentwickeln. Die dafür notwendige Offenheit für den Wandel bei den Studierenden und Lehrenden ist gegeben.

2.6. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die zentralen Dezernate, hauptsächlich das Dezernat für Studienangelegenheiten (D2) und das Justizariat (D3), stehen bei rechtlichen Fragen zur Studiengangsgestaltung bzw. zum Datenschutz oder Urheberrecht allen Lehrenden für Rückfragen zur Verfügung.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen wurden während der Pandemie teilweise angepasst. So wurde insbesondere für online durchgeführte Prüfungen eine viersemestrige Erprobungsklausel mit dem MWFK vereinbart.¹⁵ Andere Möglichkeiten, z.B. automatisiertes Proctoring während einer online Prüfung, bleiben bewusst untersagt. Die Erprobungsphase wird begleitet durch das ZfQ evaluiert.

2.7. Curriculumentwicklung

In den uniinternen Akkreditierungsprozessen werden Studiengänge regelmäßig strukturell und inhaltlich überarbeitet. Dabei ist es üblich, fachspezifische Neuerungen und Weiterentwicklungen im Studium abzubilden.

Die Lehramtsstudiengänge der Universität müssen dabei nicht nur die fachlichen Aspekte berücksichtigen, sondern auch auf die Rahmenbedingungen und Anforderungen in der Schule achten. Insbesondere die Medienbildung und der Aufbau medienpädagogischer Kompetenzen steht derzeit besonders im Fokus. Hierfür hat das ZeLB einen Rahmen definiert, der zu einer strukturierten und unter allen Akteuren abgestimmten Curriculumentwicklung in den Lehramtsstudiengängen beiträgt.

Die Potsdamer Matrix der Medienbildung in der Lehrerbildung (PoMMeL)

Mit dem Ziel der Unterstützung der Entwicklung von Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern sollen Lehramtsstudierende wissenschaftliche Grundlagen für ein medienpädagogisch reflektiertes Handeln erwerben, eine forschende Grundhaltung entwickeln, erste praktische Erfahrungen sammeln und ebenso ihre Persönlichkeit insgesamt weiterentwickeln

Die Diskussion über die Verankerung der Medienbildung in der universitären Lehrerbildung hat an der Universität Potsdam vor allem den Bedarf der Systematisierung und systematisierten Berücksichtigung und Implementierung deutlich gemacht. Es fehlte eine genaue Abstimmung zwischen den Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken, denn die Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte im Kontext von Bildung und Medien ist nicht allein Aufgabe der Bildungswissenschaften oder der Fachdidaktiken, sondern eine gemeinsame. Daran anknüpfend

¹⁴ Evaluationssatzung: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>

¹⁵ BAMA-O: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2021/ambek-2021-02-010-012.pdf>

wurden verschiedene Bereiche des Wissens und Könnens sowie der Reflexion identifiziert und bezogen auf vier Kompetenzfelder in einer tabellarischen Übersicht mit entsprechenden curricularen Hinweisen versehen.¹⁶ Diese Matrix trägt zu einer allgemeinen Klärung bei, mit welchen Inhalten die (digitalen) Medien in der Potsdamer Lehrerbildung künftig berücksichtigt sein werden.



3. Kultur

3.1. Personalentwicklung

Das ZfQ leistet mit zielgerichteten Angeboten in der Fort- und Weiterbildung einen Beitrag dazu, die Qualität der Lehre weiterzuentwickeln und somit auch die Studienbedingungen an der Universität Potsdam zu verbessern. Neben **individueller Beratung** und **konkreter Unterstützung** bei der Konzeption und Umsetzung von Lehrkonzepten und insbesondere von E-Learning-Angeboten werden **verschiedene Weiterbildungsformate** angeboten:

- | | |
|---|--------------------------------|
| - Hochschuldidaktische Angebote | - Lehrhospitationen |
| - Angebote zum Einsatz digitaler Medien | - Kompetenzorientiertes Prüfen |
| - Zertifikatsprogramm eTeaching | - Die eigene Lehre beforschen |
| - Professor innen Programm | - Umgang mit Heterogenität |
| - Starter-Kit Lehre | - Kompetenzorientiertes Prüfen |
| - Tool-Talks | - ... |

3.2. Deputatsregelung

In der E-Learning-Strategie 2017 wurde als Ziel die Verbesserung der Rahmenbedingungen von Lehrenden bezüglich digitaler Lehre festgelegt. Entsprechend hat sich die Hochschule eine Deputatsregelung für E-Learning-Veranstaltungen¹⁷ gegeben. Damit wird anerkannt, dass die Durchführung von hochwertigem E-Learning von Lehrenden und von Studierenden genauso viel Zeit und Engagement wie Präsenzveranstaltungen erfordert. In der Vergangenheit war vielfach nicht deutlich, ob und wie die Anteile der Lehre im E-Learning-Format anstelle von Präsenz-Formaten (Kontaktzeiten) als Bestandteil der Erfüllung der Lehrverpflichtung angerechnet werden können. Die Universität Potsdam hat eine Regelung geschaffen, die das Anrechnen von E-Learning-Veranstaltungen unter bestimmten Bedingungen auf die Erfüllung der Lehrverpflichtung ermöglicht. Während der Pandemie wurden diese Regelungen vorübergehend ausgesetzt.

3.3. Projektförderungen & Auszeichnungen

Innovative Lehrprojekte

Mit der Förderung innovativer Lehrprojekte¹⁸ unterstützt die Universität Potsdam die Weiterentwicklung der Lehre sowie den hochschulweiten Austausch über Lehrqualität und Lehrinnovation. Im Zentrum stehen dabei Lehrprojekte, die in besonderer Weise die Schwerpunkte des **Leitbild Lehre** der Universität Potsdam aufgreifen. Universität Potsdam fördert die neuen

¹⁶ PoMMeL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zelb/Dokumente/Publikationen/kentron/SystematisierungMedienbildung_U_P_Kentron32-20182.pdf

¹⁷ Deputatsregelung: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/services/anrechnung>

¹⁸ Projektübersichten 2019 und 2020: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/innovative-lehrprojekte>

Formate jährlich mit insgesamt ca. 250.000 und unterstreicht damit den hohen Stellenwert, den der Lehre bei

Internationale Online-Lehrkooperationen

Für den Aufbau von internationalen Blended- und Onlinekursangeboten (virtuelle Mobilität) innerhalb von EDUC stellt die Universität Potsdam personelle und finanzielle Unterstützung bereit.

Lehr-Kooperationen mit europäischen Partnern auf Grundlage von Blended- und Online-Kursszenarien können die Möglichkeiten zur physischen Mobilität von Studierenden und Universitätsangehörigen ergänzen und um neue Formen der Kooperation zwischen Arbeitsbereichen von Partnerhochschulen erweitern. Online-Kurs- und Lernangebote, die gemeinsam oder in Abstimmung mit Partnern innerhalb der Hochschulallianz entwickelt werden, erlauben es, nachhaltige internationale Angebote aufzubauen.

E-Learning UP Award

Der E-Learning Award soll in jedem Jahr dazu dienen den Aufwand und die Leistungen von Lehrenden sichtbar zu machen sowie gelungene Ergebnisse aufzuzeigen.

3.4. Interne Kommunikation

Zur internen Vernetzung gibt es unterschiedliche Instrumente, die maßgeblich durch das ZfQ (BluM) gepflegt werden:

Newsletter [UP2Date]: Digitale Medien in Lehre und Studium

Regelmäßige Information über die E-Learning-Aktivitäten an der Universität Potsdam. Der Newsletter wird in Kooperation mit den E-Learning-Koordinationsstellen herausgegeben.

eTEACHiNG-Kompassblätter

In der Reihe eTEACHiNG-Kompassblätter werden interessante Themen in handlicher Form aufbereitet.

E-Learning-Stammtisch

Neuigkeiten austauschen, Termine weitergeben, Projekte vorstellen, Ausschreibungen bekannt geben, Fragen zu E-Learning-Plattformen klären - und vieles mehr rund um das Thema E-Learning wird hier diskutiert.

Forum eLearning

Das Forum eLearning bietet eine Plattform für Information und Austausch zur Nutzung digitaler Medien in der Lehre. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen Themen, die „unter den Nägeln brennen“.

E-Learning-Tag & E-Learning-Symposium

Der E-Learning-Tag findet alle zwei Jahre im Wechsel mit dem E-Learning-Symposium statt.

Online Lehre 2020

Lehrveranstaltungen in digitaler Form umzusetzen, ist seit Ausbruch der Pandemie auch an der Universität Potsdam eine zentrale Möglichkeit, Lehre anbieten zu können. Auf der Internetseite, in einem Moodleforum und mit gezielten Fortbildungsveranstaltungen bietet Online Lehre 2020 eine kompakte Übersicht dazu, wie Lehrveranstaltungen in virtuellen Lehr- und Lernumgebungen durchgeführt werden können.¹⁹

¹⁹ Online-Lehre 2020: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/online-lehre-2020>

D. Zielsituation

1. Herausforderungen & Entwicklungsziele

E-Learning hat an der Universität Potsdam kontinuierlich an Bedeutung gewonnen und sich in zahlreichen zentralen und dezentralen, kleinen und großen Projekten etabliert. Im vergleichenden, hochschulübergreifenden Blick bewerten kann der erreichte Stand als überdurchschnittlich gut bewertet werden. Die entstandenen Ansätze und Handlungsfelder müssen aber besser erkundet, dokumentiert und zusammengeführt werden. Hierfür sollen strategische Maßnahmen ergriffen werden, die sich auf zwei Schwerpunkte beziehen:

I. *Wie können die „Digitalisierung der Lehre“ und andere Qualitätsziele (Leitbild Lehre) zusammenwirken? Wie kann das Zusammenwirken systematisiert und verankert werden?*

Mit dem Bekenntnis der Universität Potsdam zur Präsenzuniversität und den Erfahrungen der letzten Monate tritt die Notwendigkeit deutlich hervor, das Zusammenspiel von "Online und Offline" genauer zu bestimmen und zu einem (neuen) Ganzen zu verbinden. Die dynamische Entwicklung der Digitalisierung der Lehre ist im Online-Semester 2020 an der gelungenen Umstellung auf digitale Formate und der produktiven Zusammenarbeit aller E-Learning-Akteure sichtbar geworden. Dabei stellt sich auch die Frage, was "gute" bzw. "angemessene" Online-Lehre ist. Dafür müssen u.a. Kriterien der Medien- und Hochschuldidaktik, der Fachkulturen, der akademischen Medienkompetenz von Lehrenden und Studierenden überprüft und mit den strategischen Qualitätszielen der Universität zusammengeführt werden. Die Zielsetzungen der Universität Potsdam sollen so weiterentwickelt werden, dass beantwortet werden kann, warum an der Universität Potsdam welche Art von Online-Lehre wie realisiert wird, und wie sich dies auf die übergeordneten Ziele der Universität bezieht. Wie kann der erreichte Stand der Digitalisierung der Lehre an der Universität Potsdam (qualitativ und quantitativ) beschrieben und bewertet werden?

- An welche inhaltlichen Ziele können wir anknüpfen? Wie verhalten sich Handlungsfelder der E-Learning-Strategie, der Internationalisierungsstrategie, des Leitbilds Lehre und anderer Orientierungspunkte der Lehrentwicklung und die Digitalisierung der Lehre zueinander?
- Wo, wie und wie gut ist das Handlungsfeld "Digitalisierung der Lehre" an der Universität Potsdam aufgestellt? Die übergreifende Analyse und Dokumentation der Aktivitäten, Strukturen und Ressourcen zur Digitalisierung von Lehre ist ein Desiderat.
- Wie kann die universitätsweite und fachnahe Verankerung von inhaltlichen Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der Online-Lehre realisiert werden?

II. *Wie können die Governance-Strukturen der digitalen Lehre gestaltet werden, um unsere Ziele effektiv zu erreichen?*

Aktuell existieren für die Koordination und Abstimmung der Aktivitäten in der digitalen Lehre verschiedene Gremien, Arbeitszusammenhänge und Kommunikationsstrukturen. Senat und Präsidium, insbesondere die Vizepräsidenten für Lehre und Studium (VPL) sowie für Internationales (VPI), der CIO und die Steuerungsgruppe E-Learning treffen wesentliche Entscheidungen meist anlass- und gegenstandsbezogen und i.d.R. unter Hinzuziehung weiterer interner und externer Stakeholder. Diese verteilte Struktur hat sich angesichts der Corona-Krise sehr gut bewährt. Zu überprüfen wäre jedoch, wie gut die systematische Einbindung weiterer Akteure (Lehrende, Drittmittelprojekte) und die Kopplung an weitere zentrale Bereiche

(Dezernate, Verwaltung etc.) sowohl strukturell als auch im Prozess gelingt. Ziel der Konsolidierung der Governance-Strukturen muss es ggf. auch sein, laufende und projektierte Aktivitäten in zentraler und dezentraler Verantwortung im Sinne der Fortschreibung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern der E-Learning-Strategie nachzujustieren.

- Wie gut funktionieren die Strukturen zur Koordination zentraler und dezentraler Aktivitäten / Projekte und dezentraler Praxis im Hinblick auf unsere Zielsetzungen?
- Braucht es mehr Abstimmung und/oder Steuerung, und wenn ja, in welchen Bereichen? Wie können unterschiedliche fachliche Prozess- und Steuerungslogiken effektiv zusammen wirken?
- Wie können komplexe Anforderungen und Aufgaben (bspw. die Umsetzung der DSGVO, Online-Prüfungen, internationale Online-Angebote) ergebnisorientiert realisiert werden?
- Wie können bestehende Projekte und Vorhaben weiterhin in die Gesamtstrategie eingeordnet werden?
- Wie kann die Verankerung der operativen Ziele erhöht werden?



2. Erste Maßnahmen & Impulse für die Beratung

Bei der geplanten strategischen Weiterentwicklung werden sowohl die Fakultäten in ihrer Breite (Studiendekaninnen und Studiendekane, Beauftragte für Qualitätsmanagement und E-Learning-Koordination sowie interessierte Lehrende) als auch die relevanten zentralen Einrichtungen und Verwaltungsbereiche (ZIM, UB, ZeLB, Dezernat für Studienangelegenheiten) intensiv einbezogen und für das Thema sensibilisiert. Diese Akteure werden zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten des Vor-Ort-Besuchs hinzugezogen, um den Peers einen breiten und tiefen Einblick in den Prozess zu bieten.

Die interessierte Hochschulöffentlichkeit wurde bereits angesprochen - nicht nur, um die Strategieentwicklung bekannt zu machen, sondern auch, um zur Beteiligung einzuladen und damit ein breites Commitment in der Universität zu erreichen. Darüber hinaus wurden bereits im Vorfeld weitere Prozesse gestartet, die die Peers in ihrer Beratung unterstützen können.

p2p-Workshopreihe

Generelles Ziel der Workshopreihe²⁰ ist es, wesentliche Fragen zur digitalen Lehre, die unter dem Eindruck der Entwicklung der letzten Monate in den Vordergrund getreten sind, in einem gemeinsamen, universitätsöffentlichen Prozess zu formulieren und zu diskutieren. Die Ergebnisse sollen in den Beratungsprozess durch die Peers einfließen und langfristig zur Weiterentwicklung der E-Learning-Strategie genutzt werden. Eingeladen war die gesamte Hochschulöffentlichkeit, insbesondere alle Interessierten, E-Learning Anwenderinnen und Anwender, sei es als Lehrende oder Lernende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Mitdenkerinnen und Mitdenker und diejenigen, die während der Pandemie viel in die digitale Lehre investiert haben. Die Workshopreihe wurde bisher tatsächlich eher weniger von den „üblichen Verdächtigen“ besucht, sondern konnte Erfahrungen von Lehrenden sammeln, die sich erst durch die Pandemie ausführlicher mit der Digitalisierung ihrer Lehre beschäftigt haben.

²⁰ P2P-Workshopreihe: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/ueber-das-zfq/p2p-projekt>

Weitere (dezentrale) Akteure im Bereich Digitalisierung in Lehre und Studium

Im November 2020 wurden alle Fakultäten und Bereiche befragt, inwieweit es dort digitalisierungsbezogene Stellen gibt, welche mindesten zu 25% ihrer Arbeitszeit an der Konzeption, Entwicklung oder Erstellung digitaler Produkte oder Technologien für Lehre und Studium arbeiten oder sonstige unterstützende Dienstleistungen erbringen. Diese Personen werden üblicherweise nicht als eigene Struktur wahrgenommen, wenngleich durch sie wesentliche, bereichsspezifische Supportleistungen übernommen werden. Gemeinsam mit den zentralen Akteuren konnten so ca. 42 Stellen identifiziert werden, die in den Bereichen Beratung/Schulung, Konzeption/Entwicklung, Evaluation oder Administration tätig sind. Darüber hinaus wurden Bedarfe für ca. 14 weitere Stellen identifiziert, welche sich insbesondere aktuelle Themen widmen müssten (eAssessment, Lehrerbildung, Campusmanagement, OpenScience). Im Rahmen der p2p-Beratung erhofft sich die Universität Potsdam Unterstützung für die Priorisierung dieser Bedarfe, um den Bereich der Digitalisierung von Lehre und Studium nachhaltig und stabil zu gestalten.

PotsBlitz Umfragen²¹

Die Erfahrungen von Lehrenden und Studierenden wurden während der Pandemie mit gezielten Umfragen außerhalb der regulären Evaluationszyklen erhoben. Im Sommer 2020 wollten 58% der Lehrenden auch zukünftig mehr digitale Lehre umsetzen. Im Winter 2020 gaben lediglich 17% der Lehrenden an, keine digitale Lehre nutzen zu wollen. Gleichzeitig wünschten sich 50% der Studierenden, dass in Zukunft verstärkt digitale Lehr- und Lernformate eingesetzt werden. Die Ergebnisse weisen generell auf die noch zu erschließenden Potenziale in der digitalen Lehre hin. Der Einsatz und die Nützlichkeit von digitalen Lehr- und Lernformaten sowie die digitale Lehre insgesamt werden noch sehr unterschiedlich bewertet von Studierenden und Lehrenden insbesondere im Hinblick auf die (Mehr-)Belastungen.

Entwicklungsteam

Die größte Herausforderung und gleichzeitig das größte Lösungspotenzial liegt in der bereits begonnenen Etablierung eines Entwicklungsteams. Es handelt sich dabei um ein agiles Team, welches dauerhaft verfügbar ist und sich um projektspezifische IT-Entwicklungsaufgaben kümmert. Es ist als Schnittstelle zwischen dem Dezernat für Studienangelegenheiten und dem CIO-Bereich angesiedelt, sodass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zukünftig sowohl im Bereich der IT-Infrastruktur als beispielsweise auch auf dem Gebiet der elektronischen Prüfungsverwaltung Expertise aufbauen können. Für das Gelingen ist ein regelmäßiger Austausch mit den angrenzenden Bereichen von großer Bedeutung und soll mittelfristig zur Weiterentwicklung des Campusmanagementsystems beitragen. Damit soll eine universelle Plattform geschaffen werden, in der studienorganisatorische Prozesse abgebildet werden, welche wiederum verknüpft sind mit spezifischen Informationen zur Qualitätsentwicklung. Zum einen können so typische Anzeichen für ein Nichterreichen des Studienzieles frühestmöglich entdeckt werden. Zum anderen entsteht dadurch die Möglichkeit, Lehrangebote zu individualisieren, um z.B. die teilweise hohe Zahl von Studienabbrecherinnen und -studienabrechern sowie von Studienwechslern verringern zu können.

Studierendenzentrierung

Die Universität Potsdam verfolgt als systemakkreditierte Hochschule eine umfassende Qualitätsstrategie und ein wirksames Qualitätsmanagement für Lehre und Studium. Studierende werden dabei sowohl in Gremien zur (Weiter-)Entwicklung und der Akkreditierung von Studienprogrammen als auch anlassbezogen eingebunden. In regelmäßigen Befragungen werden Rückmeldungen erbeten. Die direkte Mitwirkung von Studierenden an der Entwicklung von (digitaler) Lehre ist aber ausbaufähig. Zudem sind Studienverlaufsstatistiken seit mehreren Jahren auf Studiengangsebene ein wichtiges Analyseinstrument, auch wenn die Möglichkeiten der digitalen Auswertungsmechanismen sowie der Analyse- und Publikationsmöglichkeiten aufgrund der dahinterliegenden komplexen Datenbankstrukturen noch nicht ausgeschöpft sind. Dabei liegen die

²¹ Evaluationsergebnisse: https://pep.uni-potsdam.de/articles/eval_online-lehre_2020.html

zentralen Herausforderungen darin, die Daten kontextsensibel, zweck- und bedarfsorientiert, übersichtlich, und leicht zugänglich aufzubereiten.

Inklusion

Zur Corporate Identity der Universität Potsdam gehört, neben dem Einsatz für ein familienfreundliches Studium, ein umfassender Inklusionsansatz. Die Gruppe der Studierenden mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung sollte besser berücksichtigt werden können. Diese Zielgruppenorientierung steht im Mittelpunkt vieler Aktivitäten. Die Universität Potsdam ist sich der Diversität ihrer Studierendenschaft bewusst. Gerade der barrierefreie und flexible Zugang zu Lehrangeboten bedarf jedoch einer Stärkung in Form von digitalen Angeboten.

Sichtbarkeit & Transfer

Mit einer hochschulinternen Projektförderung, aber auch ohne zusätzliche Finanzmittel werden Aktivitäten zur (Weiter-)Entwicklung von (digitaler) Lehre von einzelnen Lehrenden oder in Arbeitsgruppen an der Universität Potsdam umgesetzt. Damit ist eine unmittelbare Realisierung gewährleistet. Die Reichweite ist jedoch in der Regel relativ klein, oftmals endet die Übertragbarkeit in der eigenen Fachcommunity. Die Wirkung und Vernetzung in die Universität hinein sind vergleichsweise gering, womit Entwicklungspotenziale ungenutzt bleiben.



3. Erfolgskontrolle

Die Selbstreflexion eröffnete schon vor der Beratung durch die Peers viele Entwicklungsmöglichkeiten für die Universität Potsdam. Die zu bearbeitenden Themen wurden geschärft, sodass nun entsprechende Maßnahmen entwickelt oder verfeinert werden können. Dieses anspruchsvolle Unterfangen betrifft die Universität als Institution in ihrer grundsätzlichen Organisation im Bereich Lehre und Studium und in der alltäglichen Praxis aller Angehörigen. Eine Orientierung an übergeordneten Frameworks, Standards oder Reifegradmodellen²², um konkrete Entwicklungsschritte zu überprüfen, scheint dafür sinnvoll und wird derzeit geprüft. Das Peer-Feedback soll diesen Prozess rahmen, die entsprechenden Prozesse anreichern und die damit verbundene Erfolgskontrolle des gesamten P2P-Prozesses einleiten.

²² vgl. Van Valkenburg, W. F., Dijkstra, W. P., & De Los Arcos, B. (2019). *European Maturity Model for Blended Education*, 20.; Digital Learning Map (2020) - <https://www.e-teaching.org/praxis/digital-learning-map-2020>

Verweise

1. Leitbild Lehre: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_01.pdf
2. Maßnahmen zur Umsetzung: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_Vorschlaege_und_Maßnahmen_1.pdf
3. Grundordnung: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2010/ambek-2010-04-060-068.pdf>
4. E-Learning-Strategie (2017-2021): https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/39791/file/e-learning_strategie_up.pdf
5. Forschungsdatenstrategie (2019) https://publishup.uni-potsdam.de/files/44436/forschungsdatenstrategie_2019-2022.pdf
6. Internationalisierungsstrategie (2019) https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf
7. Projekt Innovative Hochschule: <https://www.uni-potsdam.de/de/innovative-hochschule/bildungscampus/ueber-uns>
8. Potsdam Graduate School: <https://www.uni-potsdam.de/de/pogs/>
9. Open Access Strategie Brandenburg (2019): <https://zenodo.org/record/2581783>
10. Hochschulvertrag: https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/HSV_UNIP_2019.pdf
11. Hochschulentwicklungsplan: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/up-entdecken/docs/UP_kompakt/Hochschulentwicklungsplan_2019-2023.pdf
12. Studierendenberatung: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/beratung/behinderung/wissensspeicher>
13. Online-Self-Assessments: <https://osa.uni-potsdam.de>
14. Evaluationssatzung: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>
15. BAMA-O: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2021/ambek-2021-02-010-012.pdf>
16. PoMMeL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zelb/Dokumente/Publicationen/kentron/Systematisierung_Medienbildung_UP_Kentron32-20182.pdf
17. Deputatsregelung: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/services/anrechnung>
18. Projektübersichten 2019 und 2020: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/innovative-lehrprojekte>
19. Online-Lehre 2020: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/lehre-und-medien/online-lehre-2020>
20. P2P-Workshopreihe: <https://www.uni-potsdam.de/de/zfq/ueber-das-zfq/p2p-projekt>
21. Evaluationsergebnisse Online-Lehre 2020: https://pep.uni-potsdam.de/articles/eval_online-lehre_2020.html